

## **Andiast - zwischen Peripherie und Tourismus**

Referat vom 25. Mai 2016

Peder Plaz, Geschäftsführer

Andiast, 25. Mai 2016

Wirtschaftsforum Graubünden, Postfach 704, 7001 Chur Telefon: 081 253 34 34, Telefax: 044 299 95 10 www.wirtschaftsforum-gr.ch, info@wirtschaftsforum-gr.ch

- 1. Umfeld
- 2. Surselva
- 3. Andiast & Co.

## 1 Umfeld

#### Globalisierung

→ Schafft neue Voraussetzungen für den Wettbewerb von Branchen und Regionen

Erschwert die
Tourismuswirtschaft
in einem
Hochlohnland

#### **Alpentourismus CH**

→ ist unter starkem
Anpassungsdruck geraten ...

Eröffnet neue Märkte für hochproduktive Branchen

...un<mark>d m</mark>usste Arbeitspl<mark>ätze</mark> abbauen



#### Städte

→ Finanzplatz und Life Sciences profitieren von der Globalisierung und schaffen neue Arbeitsplätze Abwanderung Arbeitskräfte

#### Bergregionen

→ Arbeitende Bevölkerung wandert in Richtung der attraktiven Städte ab



Gut bezahlte Arbeitnehmer wohnen und zahlen Steuern in den Vororten der Städte

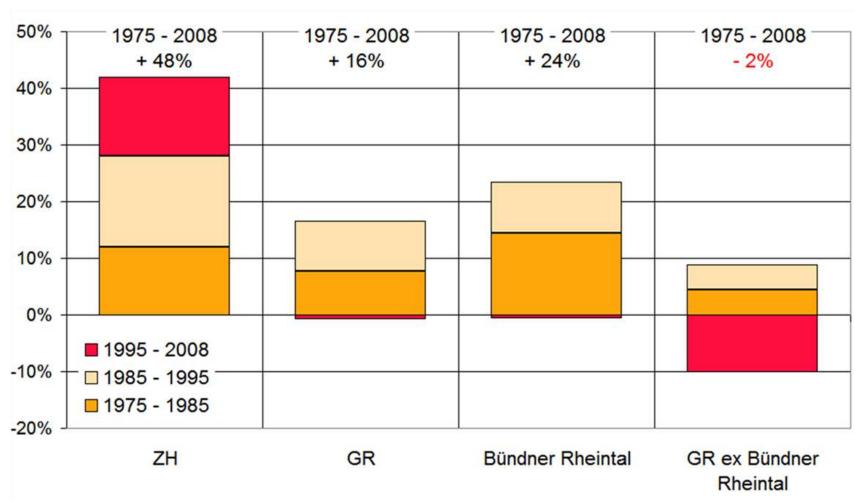


#### **Agglomeration**

→ Durch geringe Kosten können Agglomerationsgemeinden günstige Steuern anbieten

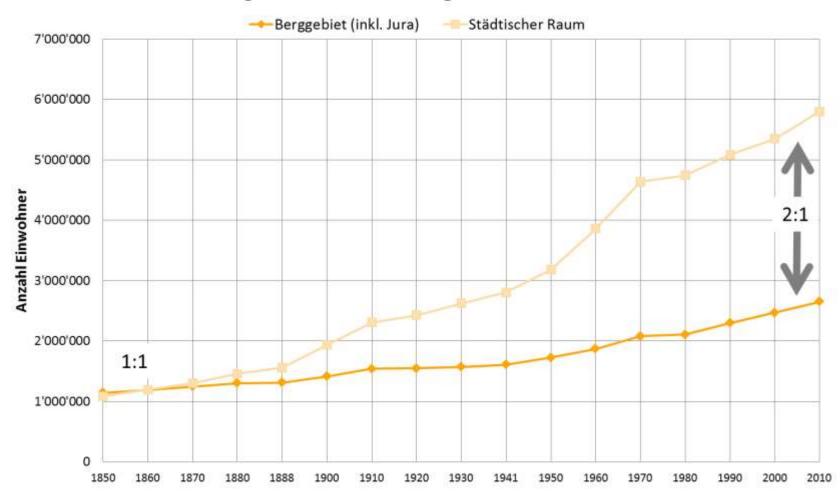


Die wo<mark>hlha</mark>bende Bevölkerung leistet sich Zweitwohnungen in den attraktiven Bergdestinationen Langfristige Entwicklung der Beschäftigten (VZÄ) in ausgewählten Regionen



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden / BFS - Betriebszählung

#### Entwicklung der Wohnbevölkerung in der Schweiz 1850-2010



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden / BFS - Volkszählung

Wirtschaft GR

1 Umfeld

Einfluss: **₹** Wachstum, → Stagnation auf aktuellem Niveau, **¥** Schrumpfung

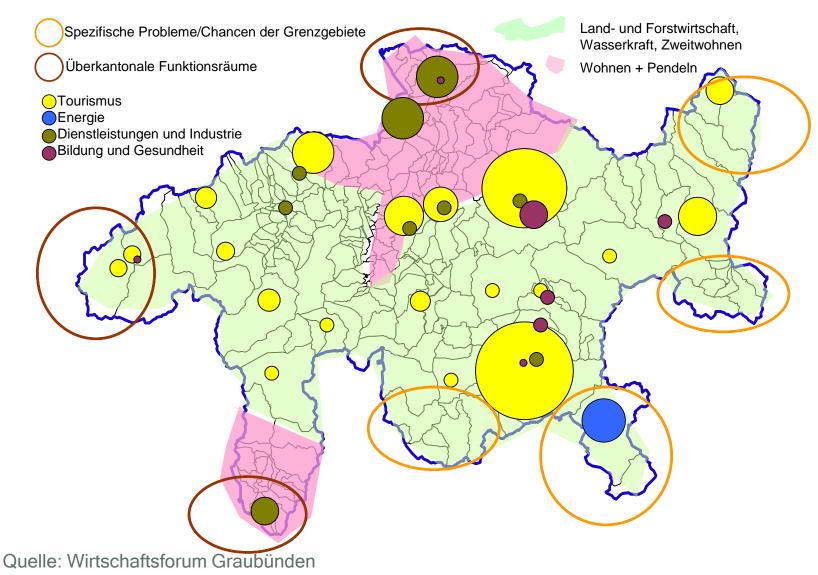
Indikator	Historische Entwicklung	Einschätzung WIFO	Kommentar	
	Vergangene 5 – 10 Jahre	In 5 Jahren	Nommental	
Gästezahlen Tourismus	<b>\\</b>		Bündner Tourismus stagniert auf tiefem Niveau und verliert Marktanteile sowohl in der Schweiz wie auch im Ausland. Aktuelle Trends negativ, es besteht mittel- bis langfristig die Gefahr von Kapazitätsreduktionen.	
Exporte	<b>3</b>	7	Exporte der Industrie (in CHF) sind krisenbedingt (EU) stark gesunken und haben sich auf dem Niveau von 2005 eingependelt. Länder ausserhalb der EU (insb. China und Korea) werden für die Exporte wichtiger.	
Beschäftigtenzahlen	7		Dienstleistungen: Zunahme Beschäftigung bei Staat und Bildung, Gesundheit und Soziales. Unklare Entwicklung bei kommerziellen Dienstleistungen. Sinkende Beschäftigung in der Landwirtschaft und Tourismus.	
Binnennachfrage	7	<b>4</b>	Binnennachfrage / Baunachfrage: Infolge der Zweitwohnungsgesetzes starker Einbruch des Zweitwohnungsbaus. Durch staatliche Investitionen in den Tiefbau wird ein Teil des Einbruchs im Hochbau kompensiert.	

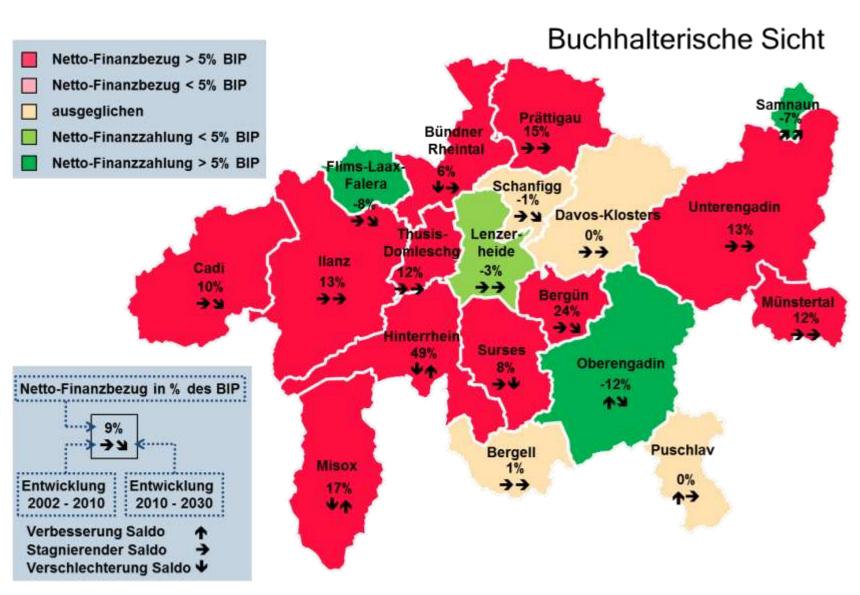
Einfluss: **₹** Wachstum, → Stagnation auf aktuellem Niveau, **¥** Schrumpfung; Disparitäten nehmen **★** zu bzw. **★** ab

Indikator	Historische Entwicklung	Einschätzung WIFO	V a manantar	
	Vergangene 5 – 10 Jahre	In 5 Jahren	Kommentar	
Geburten	<b>\\</b>		Geburtenrate steigt nach mehrjährigen Rückgängen wieder an. Wir gehen von einem «Nachholeffekt» aus und sehen langfristig eher das Halten des aktuellen Niveaus. Regional sehr unterschiedliche Entwicklung.	
Zuwanderung	7	7	Nach wie vor ist GR ein Zuwanderungsland, insbesondere aufgrund der Schaffung von Arbeitsplätzen auch im öffentlichen Sektor (Gesundheit und Pflege).	
Bevölkerungsstand	7	7	Die Bevölkerung wächst, insbesondere auch aufgrund von demografischen Veränderungen (längere Lebenserwartung). Einzelne Regionen sind jedoch mit Schrumpfungstendenzen konfrontiert.	
Disparitäten in den Regionen	<b>%</b>		Disparitäten haben sowohl bezüglich der Beschäftigung wie Geburten und Bevölkerung stark zugenommen. Rheintal gewinnt, ländliche Regionen verlieren.	

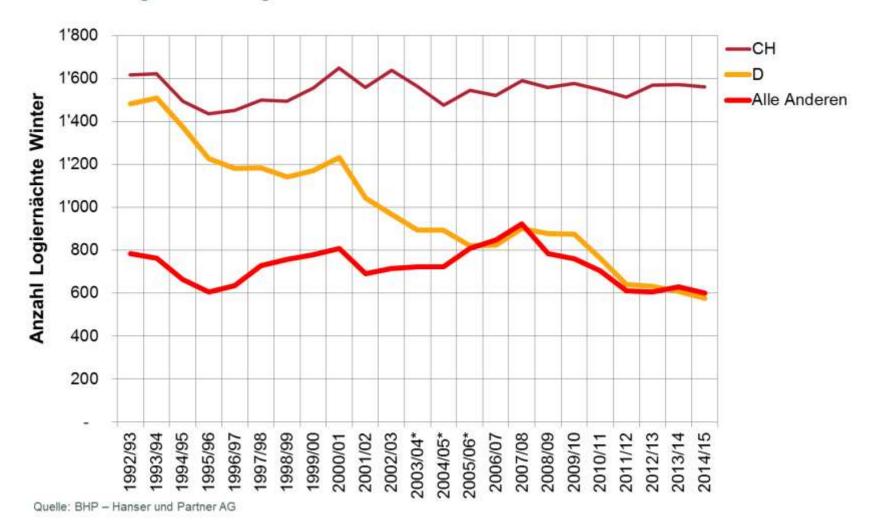
## 2 Surselva

#### Abb. 11: Wirtschaftsmotoren in Graubünden

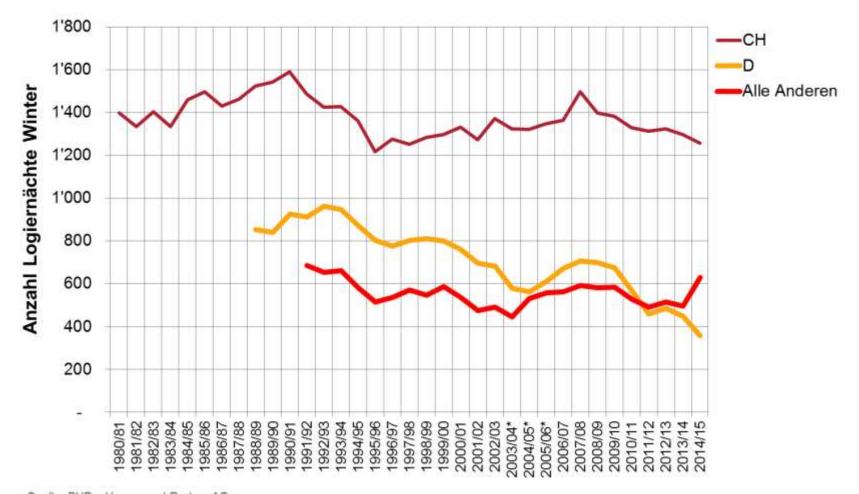




#### Entwicklung der Hotellogiernächte in GR in der Wintersaison

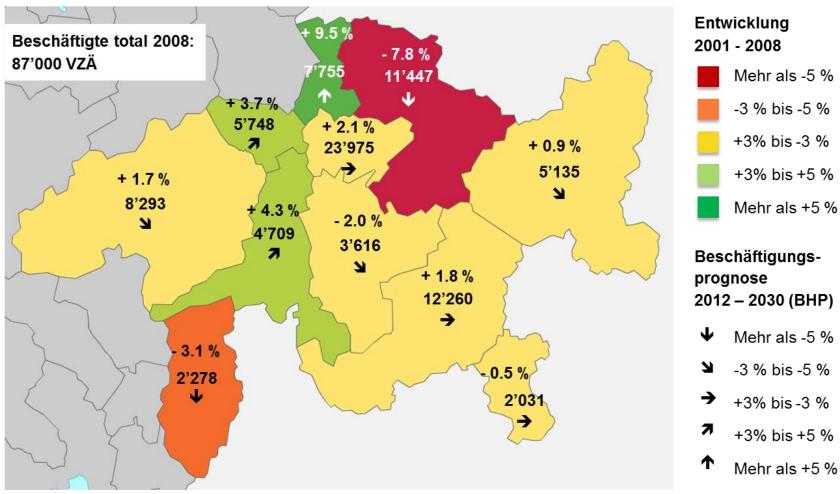


#### Entwicklung der Hotellogiernächte in GR in der Sommersaison



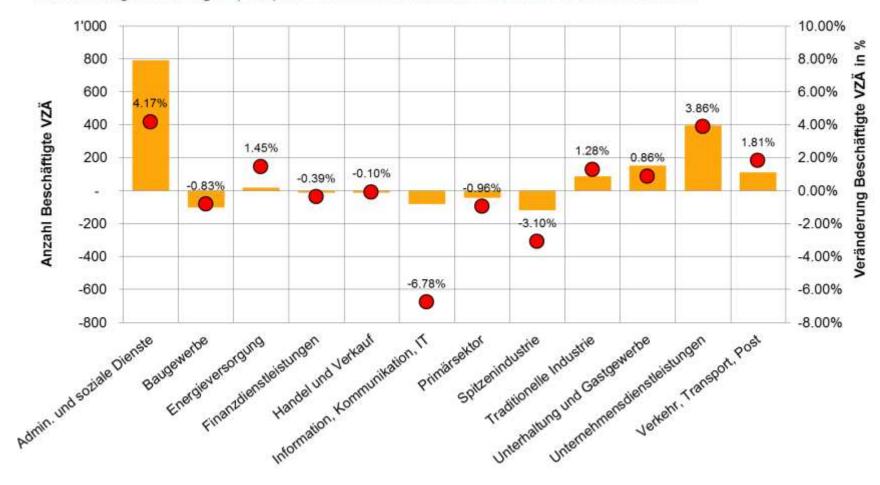
Quelle: BHP - Hanser und Partner AG





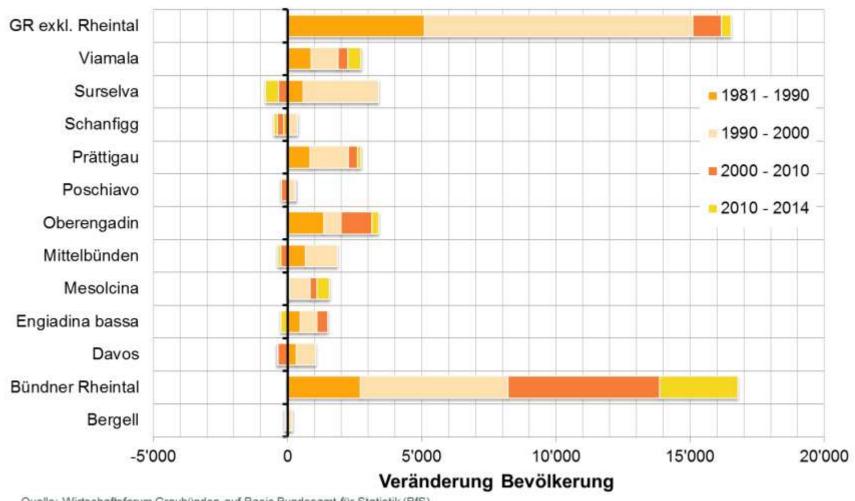
Quelle: BHP - Hanser und Partner AG / Bundesamt für Statistik

#### Veränderung Beschäftigte (VZÄ) in Graubünden zwischen 2011 und 2013 nach Branchen



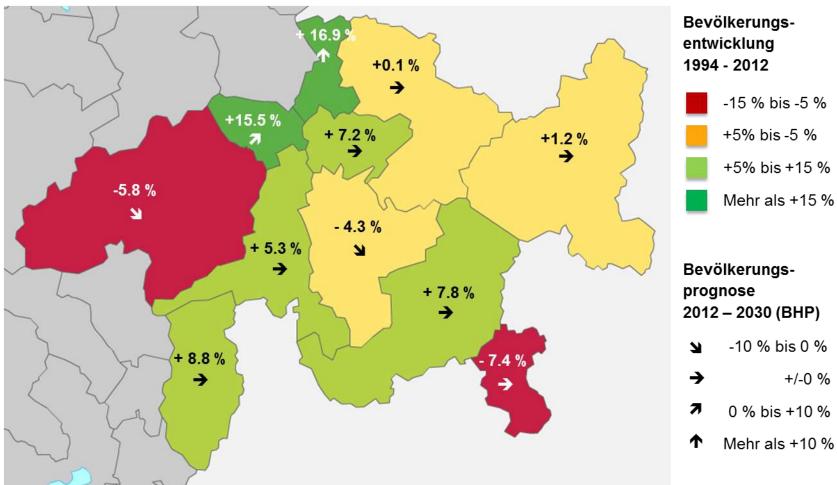
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden auf Basis BfS (STATENT)

#### Veränderung der Bevölkerung in den Bündner Regionen



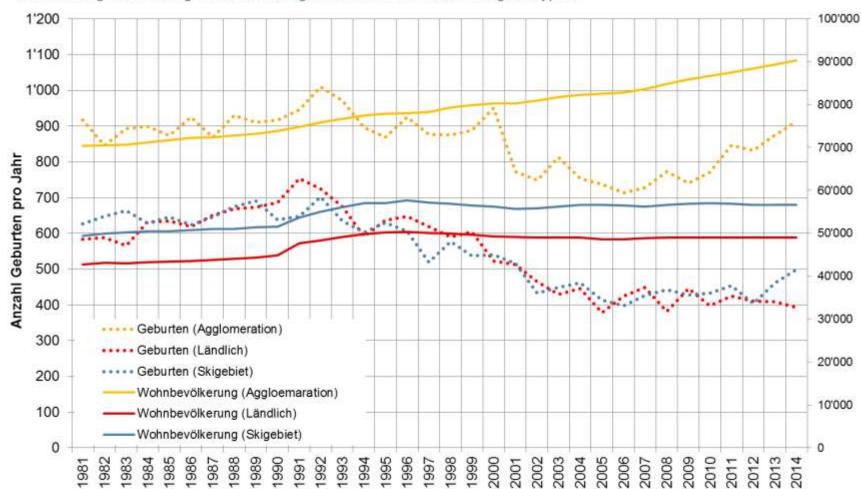
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden auf Basis Bundesamt für Statistik (BfS)





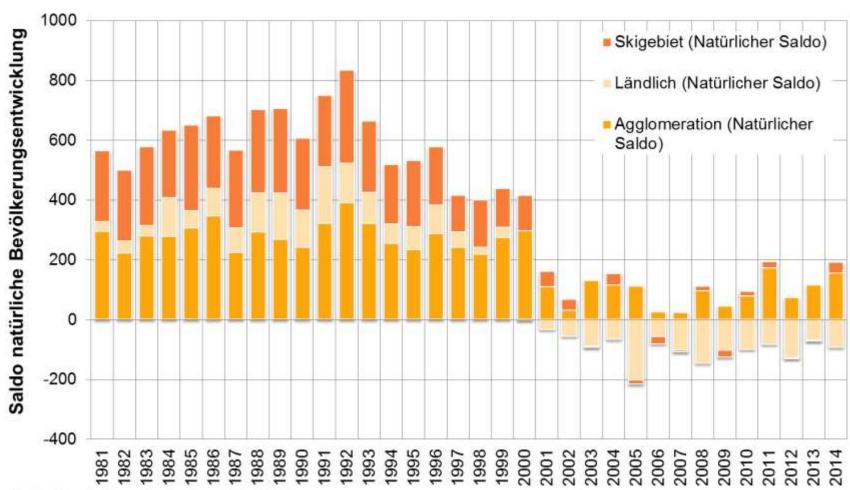
Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden / Bundesamt für Statistik





Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden auf Basis Bundesamt für Statistik (BfS)

#### Natürliche Bevölkerungsentwicklung



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden auf Basis BFS





- Schwierige Aussichten
- Thema der nächsten Jahrzehnte ist: Schrumpfung statt Wachstum
- Geburtenrückgang kann als Katalysator wirken
- ⇒ Zurück bleiben
  - ⇒ einzelne Tourismusorte
  - ⇒ eine extensiver bewirtschaftete Landschaft.
  - ⇒ eine ältere Bevölkerung.
  - gleich hohe Staatskosten durch weniger Personen zu tragen.
- ⇒ Frage der Siedlungskonzentration taucht auf.

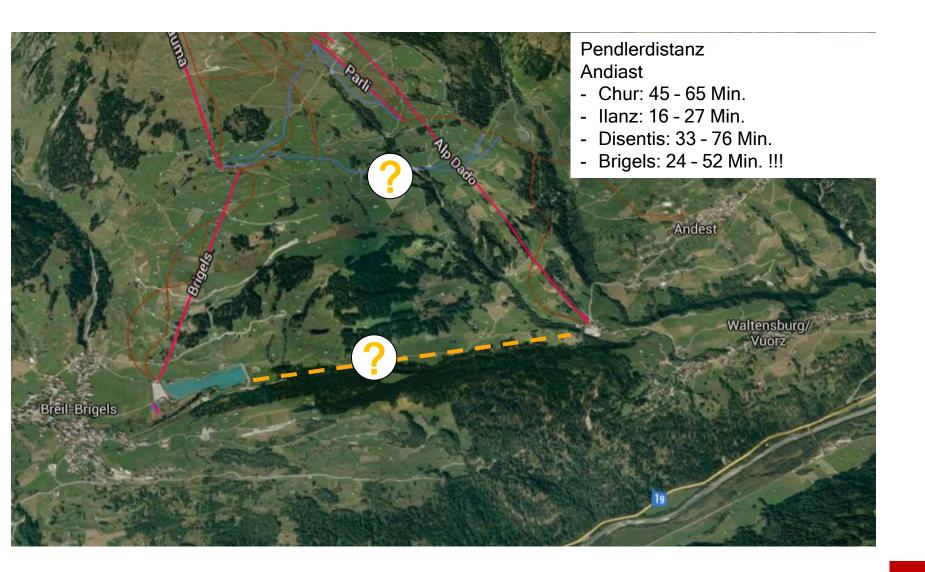
- Die Diagnose ist unangenehm aber nicht fatal.
- Gesundschrumpfen ist möglich.
- Neue Realitäten akzeptieren und positiv interpretieren.
- Surselva als Teil der Schweiz wird es auch weiterhin geben und der Bevölkerung gut gehen.

⇒ Hausaufgaben erledigen!

(Z.B. Gebietsreformen, Investitionen nach Nutzen, Fokussieren auf das Wesentliche, Steuerreform, Agrarreform, räumliches Selbstverständnis anpassen)

## 3 Andiast & Co.

	Breil/ Brigels	Andiast	Waltensb urg/ Vuorz	Total Platea u	Surselva
Einwohner	1'278 ☆	196 ☆	343 ₪	1'817	25'199
Steuerfuss	100%	125%	130%	n/a	n/a
Nettovermögen (+) /- schulden (-) pro Einwohner	4'466	6'195 ☆	CHF 957	n/a	n/a
Altersquotient (>64)	23%	22%	23%	n/a	<b>22%</b> (GR20%)
Jugendquotient (<20)	21%	16%	16%	n/a	<b>17%</b> (GR18%)
Geburten pro Jahr (Ø 2010-2014)	9 🕾	1	2.2	12.2	194
Wohnungen	1'316	230	307	1'853	23'334
Einw. / Whg	1.0	0.9	1.1	1.0	1.1



- These 1: Existenz gründet auf Tourismus und Skigebiet.
- These 2: Sofern Skigebiet und touristische Infrastruktur erhalten werden soll, braucht es «warme Betten» bzw. attraktive Beherbergungsangebote.
- These 3: Ohne warme Betten muss die touristische Infrastruktur verkleinert werden oder mehr durch die EW/ZW beigetragen werden.
- These 4: Touristische Infrastruktur ist auch für die peripheren Wohnorte (B-W-A) entscheidend.
- These 5: Weiterentwicklung Skigebiet setzt Zusammenarbeit Brigels-Andiast-Waltensburg voraus (sei es als autonome Gemeinden oder fusionierte Gemeinden).
- These 6: (Einfache) Verbindungsstrasse zwischen B-W wäre hilfreich, um die wirtschaftliche Zukunft gemeinsam zu meistern.

### Diskussion?!



# Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Dieses Referat kann unter <u>www.wirtschaftsforum-gr.ch</u> heruntergeladen werden.